



Fürchte dich nicht

Texte für den Gottesdienst



Weltweite Hilfe für Menschen
mit Lepra und Tuberkulose



DAHW

Stopp
Krankheiten
der Armut

Seite

Impressum	2
Senegal	3-7
Lesung nach Jesaja, Kapitel 43, Vers 1-11	8
Predigtimpuls zur Lesung	9-11
Gebete	12-13
Materialien zum Bestellen	14-15
Evangelium nach Matthäus, Kapitel 14, Vers 22-33	16
Predigtimpuls zum Evangelium	17-19
Fürbitten	20-23
Gebete	24-25
Bibelstellen und Gedenktage.....	26
Aktion: Licht der Hoffnung	27-28

Impressum:

Herausgeber:

DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.*
Raiffeisenstraße 3 | 97080 Würzburg

Telefon 0931 7948 -0 | Telefax 0931 7948-160

E-Mail info@dahw.de | Internet www.dahw.de

DAHW-Büro Münster

Kinderhaus 15 | 48159 Münster

Telefon 0251 13653 -0 | Telefax 0251 13653-25

Redaktion:

Michael Röhm (V.i.S.d.P.), Sabine Ludwig

Fotos:

Siegfried Herrmann, Sandra Parisi, Michael Röhm, Hubertus Wittmers
Judith Mathiasch, DAHW/Deters

Layout:

Judith Mathiasch

Druck:

a+s; Ditzingen

Druckauflage:

19.500

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Bestell.-Nr. 3024

Spendenkonto

IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96

Sparkasse Mainfranken Würzburg – BIC: BYLADEM1SWU



Liebe Leser*innen, liebe Verantwortliche
in der Pastoralarbeit,

von einer Projektreise in den Senegal brachte Barbara Temminghoff den folgenden Bericht (ab Seite 4) mit. In diesem geht es um die – leider immer noch stigmatisierende – Krankheit Lepra, die Arbeit vor Ort und um die Vorstellung zweier Personen, die diese maßgeblich im Senegal prägen. In diesem Kontext ist ein Schwerpunkt der Arbeit den Menschen zu vermitteln, dass sie keine Angst zu haben brauchen. Die Gesunden nicht vor den Leprakranken und die Erkrankten nicht vor der Krankheit an sich, denn Lepra ist heilbar. So ist das Thema dieser Broschüre auch passend auf den Bezug zu unserem Projektland Senegal

gewählt: „Fürchte dich nicht!“ Insgesamt 54 Mal steht dieser Satz im Alten und Neuen Testament und macht so deutlich, dass Gott uns im Blick hat. Gott macht deutlich, dass wir für ihn wichtig sind und dass er uns die Furcht nehmen kann, wenn wir es zulassen. So ist dieses göttliche „Fürchte dich nicht!“ eine Zusage an uns, dass wir vor keiner Lebenssituation angstvoll zurückweichen müssen, sondern mit Gottes Hilfe auch schwere Zeiten ohne Furcht bestehen können. Dieses versuchen wir in unserem Tun im Senegal auch an die Menschen weiterzugeben: „Fürchtet euch nicht!“

Es grüßt Sie für die DAHW
Michael Röhm





Auch heute noch: Lepra macht krank, tötet und stigmatisiert

Seit mehr als 3 Jahrzehnten ist die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* e.V. im Senegal tätig. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen Menschen mit Behinderung. Waren es zu Anfang die von Lepra betroffenen Menschen, so geht es jetzt vor allem um CBR-Projekte (Community Based Rehabilitation = Gemeindefähige Rehabilitation), die sich generell an benachteiligte und behinderte Menschen richten. Die DAHW unterstützt Selbsthilfegruppen der Betroffenen, in denen sich diese selbst oder untereinander dabei helfen, die alltäglichen Hürden zu meistern.

Eine wichtige Herausforderung im Senegal ist die weiter andauernde Stigmatisierung der von Lepra betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen. Die früher übliche zwangsweise Unterbringung in Lepradörfern gibt es heute nicht mehr. Dennoch ist es heute noch so, dass die Kinder der ehemaligen Lepra-Patienten keine Arbeit finden, weil sie mit der Krankheit und aller sie begleitenden Vorurteile in Verbindung gebracht werden. Ihre Herkunft aus einem Lepradorf, die durch den Eintrag ihres Geburtsortes im Pass für jeden potentiellen Arbeitgeber ersichtlich ist, macht es ihnen nahezu unmöglich, ein normales Leben zu führen.

Heute gibt es noch neun als Lepradörfer stigmatisierte Ortschaften im Senegal, in denen etwa 20.000 im weitesten Sinne von Lepra betroffene Menschen leben. Die Bewohner dieser Orte sind arm, es gibt kaum Arbeitsmöglichkeiten und außerhalb der Dörfer finden sie keine Arbeit, weil man ihnen immer noch mit Angst und Ablehnung begegnet. Mahamath Cissé und seine Kollegin Mariama Diouf aus dem Büro der DAHW in Senegal haben ihr Leben und ihre Arbeit diesen Menschen gewidmet.



Mahamath Cissé

Mahamath Cissé leitet das Büro der DAHW in Dakar, der Hauptstadt des Senegal. Er hat als Kind von Leprakranken die Armut und die Diskriminierung am eigenen Leib erfahren. Er kennt die Angst, selbst krank zu werden, die Perspektivlosigkeit dieser von der senegalesischen Gesellschaft ausgegrenzten Gruppe. Doch das Schicksal hat ihm einen Ausweg geboten, einen Weg, den er mit Hilfe der DAHW einschlagen konnte.

„Meine Eltern mussten ihr Dorf verlassen, sie durften nie wieder zurückkehren.“ erinnert sich Mahamath Cissé. Seit 1949 lebten seine Eltern in dem Lepradorf Mballing, dem größten dieser Dörfer in Senegal. Mahamaths Vater hat seine Familie nicht wieder gesehen, seine Trauer hat auch die Jugend seines Sohnes überschattet.

Mahamath Cissé war ein wissbegieriges Kind, aber der Besuch der Schule war – und ist es bis heute noch – für die Kinder aus den Lepradörfern schwierig. Doch Mahamath hat nicht aufgegeben, er absolvierte die Schule, hat die Ablehnung, die Furcht, die ihm die Menschen außerhalb des Dorfes entgegenbrachten, weggesteckt, denn er hatte ein Ziel. Mahamath

wollte, dass sich die Situation für die Menschen in seinem Dorf, für seine Familie ändert. Als Kind wollte er dazu gehören, so sein, so behandelt werden wie die anderen Kinder aus den „normalen“ Dörfern. Heute ist der 57-Jährige ein respektierter und erfolgreicher Mann und lebt immer noch in Mballing. Er war der erste DAHW-Stipendiat an der Universität von Dakar, machte ein Diplom in wirtschaftlicher und sozialer Planung und Entwicklung. Seit 1987 arbeitete er für die DAHW als Programmkoordinator, heute leitet er das Büro der DAHW.

Er hat dafür gesorgt, dass die DAHW eng mit vielen Partnern vor Ort zusammenarbeitet. Mahamath Cissé betreibt gemeinsam mit den staatlichen Organen Lobbyarbeit für von Lepra betroffene Personen. Ebenso eng ist die Vernetzung mit Selbsthilfegruppen und Vereinigungen, die sich für die Verbesserung der Lebenssituationen von Menschen mit Behinderungen einsetzen. Im Laufe der Jahrzehnte hat er das Schicksal Tausender von benachteiligten, ausgegrenzten und behinderten Menschen positiv beeinflussen können. Und einige davon arbeiten heute mit ihm gemeinsam an seinen Zielen.



Mahamath Cissé hilft den Bewohnern der Lepradörfer bei der Durchsetzung ihrer Rechte.





Mariama Diouf

Mariama Diouf arbeitet eng mit Mahamath Cissé zusammen. Durch ihre Arbeit wird CBR unmittelbar erfahrbar.

Mariama arbeitet als Sozialarbeiterin für das Büro der DAHW. Sie wird über Einweisungen von Lepra-Kranken ins CHOM (das Referenzzentrum für Lepra im Senegal) informiert, und besucht die Patienten im Krankenhaus. Viele der Eingewiesenen sind von Arzt zu Arzt weitergereicht worden, bis endlich die Diagnose Lepra gestellt wurde. Sie sind verunsichert und haben Angst vor dem, was auf sie zukommt. Mariama unterstützt sie dabei, sich zurechtzufinden. Sie befragt die Patienten zu ihrem familiären und sozialen Hintergrund. Sie hilft ihnen, entsprechende medizinische Versorgung zu bekommen, in dem sie für den Transport zur Klinik oder auch für die Übernahme der Kosten durch die DAHW sorgt. Manchmal kann sie eine Arbeitsstelle oder einen Ausbildungsplatz vermitteln, wenn Patienten als geheilt entlassen werden. Dabei hilft die gute Vernetzung mit Selbsthilfegruppen von Betroffenen.

Mahamath Cissé und Mariama Diouf haben ihr Leben der Unterstützung von Menschen gewidmet, die in der senegalesischen

Gesellschaft ohne Hilfe keine Chance auf Gesundheit, Arbeit oder ein selbstbestimmtes Leben hätten. Als Angestellte der DAHW können sie viele Strukturen nutzen, was ohne die Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen unvorstellbar wäre.

Die Kompetenz und das Engagement von Mahamath Cissé und Mariam Diouf hatten und haben direkten Einfluss auf das Leben von Tausenden von Menschen, denen sie in den vergangenen Jahrzehnten beistehen konnten. Das ist gelebte Nachhaltigkeit, ein Ziel, das für die DAHW an erster Stelle steht.



Mariama lernte den 17-jährigen Isaac als Patient in CHOM kennen. Dank ihrer Hilfe konnte der die Schule weiter besuchen.



Mariam Diouf besucht regelmäßig Lepra-patienten im CHOM, dem Referenzkran-kenhaus für Lepra im Senegal.



Ehemalige Lepra-patienten in Peycouk beraten gemeinsam über wichtige Entscheidungen, die das Dorfleben betreffen.



Mairama Diouf besucht Patienten auch zuhause, um sie anzuleiten, Leprageschwüre richtig zu versorgen.



Immer wieder sucht Mahamath Cissé das Gespräch mit behinderten oder stigmatisierten Menschen.



Bei Mahamaths Besuchen kommen die Dorfbewohner auf dem Dorfplatz zusammen, um ihm zuzuhören.



Mahamath Cissé vertritt die Interessen der DAHW in der deutschen Botschaft in Dakar, hier mit Botschafter Bernhard Kampmann.





Lesung nach Jesaja

Kapitel 43, Vers 1-11

Jetzt aber – so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: **Fürchte dich nicht**, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir. Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen.

Denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter. Ich gebe Ägypten als Kaufpreis für dich, Kusch und Seba gebe ich für dich. Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder und für dein Leben ganze Völker.

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. Vom Osten bringe ich deine Kinder herbei, vom Westen her sammle ich euch. Ich sage zum Norden: Gib her! und zum Süden: Halt nicht zurück! Führe meine Söhne heim aus der Ferne, meine Töchter vom Ende der Erde! Denn jeden, der nach meinem Namen benannt ist, habe ich zu meiner Ehre erschaffen, geformt und gemacht.

Bringt das Volk her, das blind ist, obwohl es Augen hat, und taub, obwohl es Ohren hat.

Alle Völker sollen sich versammeln, die Nationen sollen zusammenkommen. Wer von ihnen kündigt dies an und wer kann uns sagen, was früher war? Sie sollen ihre Zeugen stellen, damit sie Recht bekommen, damit man (die Zeugen) hört und sagt: Es ist wahr. Ihr seid meine Zeugen - Spruch des Herrn - und auch mein Knecht, den ich erwählte, damit ihr erkennt und mir glaubt und einseht, dass ich es bin. Vor mir wurde kein Gott erschaffen und auch nach mir wird es keinen geben. Ich bin Jahwe, ich, und außer mir gibt es keinen Retter.

Predigtimpuls

(Jesaja Kapitel 43, Vers 1-11)
von Michael Röhm

Der Prophet Jesaja kündigt Gottes Wort. In der gehörten Lesung müssen wir um den Kontext dieser Botschaft wissen. Jesaja erhebt seine Stimme für Gott und gerichtet an das Volk Israel. Es befindet sich noch immer in babylonischer Gefangenschaft. Diese hat Gott zugelassen, da das Volk Israel viel zu lange die Worte und Weisungen Jahwes nicht mehr befolgt hatte. Fast 70 Jahre war es nun in Babylon festgesetzt. Und jetzt kommt Hoffnung, denn gerade in diesem Kapitel 43 bei Jesaja scheint durch, was er bereits den Propheten Jeremia hat sagen lassen: Die Israeliten sind nicht von Gott verworfen, sie sind und bleiben sein Volk, aber es wird eine Zeit der Läuterung geben, damit das Volk sich seines Gottes Jahwe erinnert. Und diese besondere Zeit neigt sich nun dem Ende zu. Gott spricht sein Vertrauen gebendes Wort: „Fürchte dich nicht!“

In diesem „Fürchte dich nicht!“ steckt bereits eine Zusage. Die Zusage, dass Gott bei seinem Volk ist, dass Gott bei den Menschen ist, die ihm nahe sind und seine Nähe spüren. So ist diese für das damalige israelitische Volk gemachte Zusage Gottes, auch eine an uns heute.

Die Aussage Gottes wird fortgeführt und schüttet Hoffnung in großem Maße aus. Gott sagt uns, dass er uns kennt, dass er uns beim Namen ruft, dass wir (zu) ihm gehören. Und dass er in schwierigsten Situationen uns zur Seite sein wird und dass er in besonderen Situationen auch Unmögliches vollbringen wird. Als Bild benutzt Gott dabei Wasserfluten und Feuerfluten, die uns nicht schaden werden.



Und er beginnt diese Mitteilung eben mit den Worten: „Fürchte dich nicht!“. Das Unmögliche des Lebens mit Gottes Hilfe zu bestehen, bzw. dem Unmöglichen des Lebens ohne Furcht zu begegnen, das ist nicht nur tröstende Zusage, sondern Ausdruck der Liebe Gottes zum Menschen, zu jedem von uns. Und doch liegt in dieser Zusage Gottes auch der Auftrag, ihn in den Blick zu nehmen, ihn im Blick zu halten. Durch Jesus Christus, Gottes Sohn und unserem Bruder hat sich dieser Auftrag noch ausgeweitet, denn er verpflichtet uns Glaubende, ihm nachzufolgen.

In der Nachfolge Christi sind wir aufgerufen uns auch immer wieder neu an das Unmögliche zu wagen. Das ist nichts anderes, als dass wir immer wieder versuchen sollen und vielleicht auch müssen, über uns selbst hinauszuwachsen im Dienst für uns selbst, im Dienst für die Menschen und im Dienst für Gott. Dies gilt auch und gerade im Einsatz für Menschen in Armut und Krankheit.





Für jeden Menschen ist das Unmögliche etwas Anderes. Für den einen ist es der Verlust des Arbeitsplatzes und der nicht mögliche Umgang mit dieser Situation. Viele verlieren den Halt und stürzen ab. Für andere ist die Trennung vom Partner das Unmögliche und dennoch passiert es tausendfach. Ein früher Tod oder eine schwere Krankheit kann zum Unmöglichen werden.

Aber wenn wir Gottes „Fürchte dich nicht!“ hören können, wenn wir in diesem Wort Gottes seine fürsorgende Liebe, seine Unterstützung hören können, dann wird es auch uns möglich sein, dass wir das, das wir als unmöglich deklariert haben annehmen können. Und mit dem Annehmen reißen wir es aus der Unmöglichkeit, wir nehmen das Unmögliche an – nicht nur hin – und schaffen es so auch für uns, das Unmögliche möglich zu machen. Also das Unmögliche zu akzeptieren und so Frieden zu finden mit uns selbst, mit den Menschen und mit Gott.

Viele kranke Menschen in den Ländern des Südens haben viel zu häufig keinen adäquaten Zugang zu medizinischer und ärztlicher Versorgung, weil den Staaten die Mittel fehlen oder die Regierungen andere Prioritäten setzen. Das Grundrecht auf Gesundheit bleibt vielen Menschen – aus unterschiedlichsten Gründen – vorenthalten.

Für viele dieser Menschen ist Gesund-Werden deshalb ebenfalls etwas Unmögliches. Und für viele dieser Menschen sind Organisationen wie die DAHW, die sich um diejenigen kümmern, denen Armut den Zugang zu medizinischer Versorgung verstellt, oft der einzige Zugang zu Hilfe und Gesundheitsfürsorge. Und es ist gut, dass sich Menschen dafür einsetzen. So helfen Menschen anderen, dass Unmögliches möglich wird. Dass Furcht und Angst ersetzt werden durch Vertrauen, weil Menschen Menschen helfen, weil Menschen Menschen empathisch begegnen und deren Sorgen ernst



nehmen, ihre Bedürfnisse wahrnehmen und Unterstützung geben. Im empathischen Miteinander können Ängste und Furcht, können Befürchtungen und Mutlosigkeit manchmal ganz aufgelöst, aber immer zumindest reduziert und verkleinert werden.

Dieses empathische Miteinander kann sich ausdrücken in der direkten Unterstützung und Begegnung, aber auch im indirekten Helfen durch „Zeit-schenken“ oder durch das Geben von finanzieller Unterstützung. So kann eine Spende Unmögliches möglich machen, Zukunftsangst und die Furcht von Menschen vor dem Morgen nehmen.

Für das Volk Israel war es nach 70jähriger Gefangenschaft in Babylon nicht mehr wahrscheinlich, dass diese beendet werden könnte. Die Rückkehr nach Judäa und Jerusalem nahezu das Unmöglichste was man denken konnte und dennoch ist es kurze Zeit später geschehen. Das Volk Israel kann zurückkehren. Es kehrt heim und tut dies ohne Furcht, sondern im neuen Vertrauen auf seinen Gott. Durch seine Zusage – und so verkündet es der Prophet – macht Gott deutlich, dass es ihn gibt. Gott macht deutlich, dass das Volk Israel von ihm auserwählt wurde. Und Gott macht deutlich, dass es keine anderen Götter gibt, sondern allenfalls Götzen.

Viele Menschen heute befinden sich ebenfalls in „Gefangenschaft“. Ihr „Gefängnis“ ist eine Krankheit wie Lepra oder Tuberkulose oder eine andere sogenannte vernachlässigte Krankheit der Tropen und

der Armut. Ohne Hoffnung auf Befreiung, will sagen ohne Hoffnung auf Gesundung, sitzen sie in „ihrem Babylon“ fest. Doch Gottes Zusage „Fürchte dich nicht!“ gilt auch diesen Menschen. Gott ruft es diesen Menschen zu, Vertrauen zu haben. Uns ruft er zu, in der Nachfolge ernst zu machen und zum Weg der Nachfolge gehört das Eintreten für Schwache. Zur Nachfolge gehört das Unterstützen von Armen und Kranken. Zur Nachfolge gehört es, die Werke der Barmherzigkeit zu tun.

Lassen wir uns darauf ein und treten wir mit den Mitteln in die Nachfolge Christi, die er uns in seiner Gnade gewährt. Unsere Hilfe und Unterstützung wird so zur Erfahrung der göttlichen Zusage „Fürchte dich nicht!“ und zur realen Hoffnung für viele Menschen.

Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.
Bibel



Endlich Einer

Denn mit Jesus war EINER da, der sagte: Selig sind die Armen!
Und nicht: Wer Geld hat, ist glücklich. Endlich EINER, der sagte: Liebe deine Feinde!
Und nicht: nieder mit dem Gegner!
Endlich EINER, der sagte:
Erste werden letzte sein!
Und nicht: es bleibt alles beim Alten!
Endlich EINER, der sagte: Wer sein Leben einsetzt und verliert, der wird es gewinnen!
Und nicht: seid schön vorsichtig!
Endlich EINER, der sagte:
Ihr seid das Salz!
Und nicht: Ihr seid die Creme.
Endlich EINER, der starb,
wie ER lebte.

Nikolai-Kirche, Leipzig

Gebet in Bedrängnis

Gott, zu dir rufe ich.
Sammle meine Gedanken, hilf mir zu beten;
ich kann es nicht allein.
In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht;
ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht;
ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe;
ich bin unruhig, aber bei dir ist Friede;
in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist die Geduld;
ich verstehe deine Wege nicht,
aber du weißt den Weg für mich.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Dietrich Bonhoeffer

Herr, großes Elend ist über mich gekommen.

Meine Sorgen wollen mich ersticken.
Ich weiß nicht ein noch aus. Gott, sei mir gnädig und hilf!
Gib mir Kraft, zu tragen, was du schickst.
Laß die Furcht nicht über mich herrschen.
Ich traue deiner Gnade
und gebe mein Leben ganz in deine Hand.
Mach du mit mir, wie es gut für mich ist.
Ob ich lebe oder sterbe, ich bin bei dir und du bist bei
mir, mein Gott.

Evangelisches Gesangbuch

Du leidest mit uns

Gott, Vater und Mutter:
Deine Liebe hat kein Ende.
In unserem Leben erfahren wir dich.
Eine jede und einen jeden von uns
wiegst du in deinen Armen.

Jesus, Sohn Gottes:
Wir spüren es: Du leidest mit uns,
mit den Notleidenden und Geschlagenen der Welt.
Dein Angesicht ist voller Tränen.
Mit Liebe und Mitleid hast du auf uns Acht,
wenn wir uns an deiner Schulter ausweinen.

Geist und Tröster:
Du bringst uns in die Nähe Gottes.
Du Taube des Friedens,
erfülle unsere Herzen,
in unserer Gebrochenheit
mache du uns wieder ganz.

aus den USA (Frauendekade)



Materialbestellung

Gruppe/Pfarrgemeinde/Schule:

Name/Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

DAHW-Spendernummer:
(bitte angeben, falls bekannt)

Bitte einsenden an: **DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.**
Raiffeisenstr. 3
97080 Würzburg
Fax: 09 31 79 48-160
E-Mail: info@dahw.de

Bestellung oder Download online:
www.dahw.de/medien-materialien
Weiteres Aktionsmaterial wie
z.B. Luftballons auf Anfrage.

Als gemeinnütziger Verein versenden wir unsere Materialien kostenlos. Unsere Arbeit wird durch Spenden und Aktionserlöse möglich. Bitte unterstützen auch Sie unsere Arbeit.

Aktionsvorschlag: „Blumen der Hoffnung“ zum Welt-Lepra-Tag

Diese Aktion, welche am letzten Sonntag im Januar Farbe in den Alltag bringt, kommt gut an.

Traditionell greifen viele Kirchengemeinden den Welt-Lepra-Tag im Gottesdienst auf. Die Unterstützung für die betroffenen Menschen erfolgt dann durch die Kollekte, und / oder durch eine Aktion.

Wir freuen uns, wenn auch Sie aktiv werden, um mit dem Erlös einen Beitrag der Hilfe für die Leprakranken zu erzielen. Gerne beraten wir Sie und senden Ihnen Informationen über unsere Arbeit zu.

Ehrenamtlich Aktive der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* werden auch im kommenden Januar wieder in vielen Kirchengemeinden Primeln anbieten, zumeist an den Kirchentüren nach den Gottesdiensten.

Die Zeiten und Orte, an denen die „Blumen der Hoffnung“ die Winter-Tristesse mit ihrer farbenfrohen Schönheit unterbrechen und dazu beitragen, Schicksale zu ändern, finden sich ab Mitte Januar auf dem Veranstaltungskalender der DAHW unter www.dahw.de



Bestell-Nr.	Bestellmenge	Artikelbezeichnung
Aktionshilfen		
3024 Neu		Texte für den Gottesdienst, Broschüre 2019 Titel: „Fürchte dich nicht“
3023		Texte für den Gottesdienst, Broschüre 2018 Titel: „Dr. Ruth Pfau“
8015		Aktionsbeschreibung: „Stifte wirken“
4011		Kleine Sammeldose/n zum Thema: „Ein Kranker zu Gast“ zur Verteilung an Schulklassen, Haushalte, Kindergärten u.v.m.
4012		Beiblatt zur kleinen Sammeldose, Erklärung der Aktion
4015		Bastelbogen „Kinder helfen Kindern“
3201		Kollektentüten
Info-Material		
0004		Jahresbericht 2017
0005		Jubiläumsbroschüre: 60 Jahre Weltweit im Einsatz
0195		Broschüre: DAHW Weltweit im Einsatz für die Ärmsten
1057		Plakat, Motiv: „Lepra lebt“ (DIN A1, DIN A2, DIN A3)
1051		Plakat, Motiv Lepra: „Was ist Dir ein Lächeln wert?“ (DIN A2, A3)
1053		Plakat, Motiv Lepra: „Hilfe - ich will meine Finger nicht verlieren“ (A2)
8015		Plakat, Motiv TB: „Stoppt Tuberkulose“ (DIN A2, A3)
3109		Gebetszettel: Ruth Pfau
3108		Gebetszettel: Pater Damian
3110		Gebetszettel: „Werke der Barmherzigkeit“ von Sieger Köder
3505		Faltblatt Lepra: Grundinformationen zum Thema Lepra
3506		Faltblatt Tuberkulose: Grundinformationen zum Thema TB
2023		Weltweit im Einsatz gegen Krankheiten der Armut, Film über die Arbeit der DAHW, DVD, 30 Min.
2025		Die kleinen Dinge lohnen – die Lepraärztin und Ordensfrau Dr. Ruth Pfau im Interview, DVD, 55 Min.
2027		Lepra & TB in Indien – Hier zählt Erfahrung, DVD, 21 Min.
2028		Unterwegs mit Dr. Ruth Pfau, Kurzfilm, DVD, 16 Min.
2029		Indian Daydream. Deepak - ein Traum geht in Erfüllung, DVD, 11 Min., Prädikat besonders wertvoll
2031		Im Schatten des Aufschwungs, – Einsatz für Gesundheit und Bildung in Brasilien, DVD, 20 Min.
2032		Chaos füllt niemals 24 Stunden, Dr. Pfau im Interview, DVD, 28 Min.
2034 CD-ROM		Anzeigen können Menschen berühren „Lepra lebt“ – auch online
2035		Anzeigen „Stoppt Tuberkulose“ online: dahw.de/freianzeigen
Unterrichtshilfen		
2033		„Lepra eine Krankheit geht unter die Haut - Solidarität bringt alle auf die Beine“, Film der im Rahmen eines schulischen Seminars in Bisi- dimo/Äthiopien über die Arbeit der DAHW entstand, DVD 33 Min.
1112		Poster Serie „Gesundheit“ – Armut macht krank“ 6 Poster
1108		Subha – Ein Junge aus Kalkutta, 8 Poster mit Begleitheft
1109		Alli – Ein Junge aus Tansania, 8 Poster mit Begleitheft
1110		Ana Claudia - Ein Mädchen aus Brasilien, 8 Poster mit Begleitheft
3520		Tansania – ein Land im Aufbruch, DIN A 4 Broschüre, Unterrichtsmaterial ab Sek. I
3534 Neu		„Gesundheit (k)ein Menschenrecht?“ Arbeitsheft – „Gesundheit weltweit“ (Mittel- /Oberstufe)
5027		Afrikanisches Maskenbuch
3526		„Da kriegst die Motten“, Unterrichtseinheit zum Globalen Lernen für die Oberstufe

Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die DAHW-Zentrale in Würzburg (Kontakt Daten auf Seite 2).



Evangelium nach Matthäus

Kapitel 14, Vers 22-33

Gleich darauf forderte er die Jünger auf, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer voranzufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten. Spät am Abend war er immer noch allein auf dem Berg. Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind.

In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Darauf erwiderte ihm Petrus: Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme. Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser auf Jesus zu. Als er aber sah, wie heftig der Wind war, bekam er Angst und begann unterzugehen. Er schrie: Herr, rette mich! Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?

Predigtimpuls

(Matthäus, Kapitel 14, Vers 22–33)
von Patrick Miesen (Dipl.-Theol.),
Präsident der DAHW

„Eine der schönsten Legenden“, so Goethe, sei dieser Text und -so erläutert der Dichterst seine Vorliebe für diese Perikope weiter – sei darin die „hohe Lehre ausgesprochen, dass der Mensch durch Glauben und frischen Mut im schwierigsten Unternehmen siegen werde [...]“

Tatsächlich präsentiert der biblische Autor Matthäus im vorliegenden Text eine höchst menschliche Erfahrung. Der Mensch Petrus, seinem Meister folgend, schreitet im wahren Sinne des Wortes tapfer voran – doch während des Tuns verlässt ihn der Mut und er braucht die erneute Bestärkung von außen. Diese Geschichte vom Seewandel des Petrus findet sich im Neuen Testament nur bei Matthäus. Die anderen Synoptiker weisen diese Geschichte nicht auf. Doch in den buddhistischen Jatakas gibt es eine enge Parallele:

Ein Laienbruder, der sich auf den Weg zu seinem Meister macht, muss einen Fluss überqueren. Der Fährmann aber, der eine sichere Überfahrt ermöglichen könnte, ist nicht zur Stelle. Ermutigt und motiviert durch die „freudigen Gedanken an Buddha“ begibt der Laienbruder sich zu Fuß aufs Wasser. Die stärker werdenden Wellen jedoch verunsichern ihn so sehr, dass er ins Wasser einzusinken droht. Ein erneutes Erinnern an Buddha, also ein erneutes Aktivieren der „freudigen Gedanken“ bestärkt den Laienbruder wieder und er kann das Hindernis Wasser leicht überwinden.

Dieses typisch Menschliche, das Nacheinander von Mut, Verunsicherung, Zweifel, Furcht und Angst und erneuter Bestärkung, ist anscheinend nicht nur für den jüdischen oder judenchristlichen Leserkreis der damaligen Zeit ansprechend, sondern über den jüdisch-christlichen Bereich hinaus durchaus auch in anderer religiöser Tradition verortet.



Bibelwissenschaftler stellen im Blick auf diese Verse bei Matthäus eine Offenheit über die Lebenswelt der Bibel hinaus fest: nicht nur der gerade erwähnte Bezug zum reichen Schatz der indisch-buddhistischen Tradition durch die Geschichte des auf dem Wasser wandelnden buddhistischen Laienbruders gibt manchen Bibelwissenschaftlern immerhin Anlass zur Vermutung, dass zumindest ein indirekter Einfluss dieser vorchristlichen Überlieferung auf das Neue Testament stattgefunden haben könnte.

Auch das Über-das-Wasserlaufen Jesu weist starke Bezüge zur außerbiblischen Literatur des antiken Mittelmeerraumes auf. Jesus erscheint in dieser Szene bei Matthäus wie ein Göttersohn oder ein hellenistischer Heros, der eben das zu leisten vermag, wozu ein normaler Mensch nicht in der Lage ist: über das Wasser zu gehen! (vgl. etwa Gilgames 10, 71-77, ...)

Bei aller Offenheit und Aufgeschlossenheit des Matthäus für andere philosophische und religiöse Denkhorizonte ist er jedoch auch ganz christlicher Bekenner: „Wirklich, du bist Gottes Sohn!“ Das zeigt sich in der markanten Akzentverschiebung von der Geschichte des über das Wasser laufenden Laienbruders hin zu Petris Seewandel. Während in der buddhistischen Geschichte der Laienbruder den Kraftzuwachs durch sich selbst und aus sich selbst gewinnt – eben im Sinne des buddhistischen Ansatzes der Selbsterlösung durch Erleuchtung und Erkenntnis –, liegt bei Matthäus das Augenmerk auf der vertrauensvollen Beziehung. Jesus als personales Gegenüber spielt die zentrale Rolle. Hier geschieht Erlösung in einem Beziehungsakt: Petrus reagiert auf den gewünschten und erwarteten Ruf Jesu mit einer mutigen Antwort, mit einem ersten

Schritt des Handels. Das nun folgende Zweifeln und Zaudern, die Furcht und die Angst des Petrus sind in dieser Beziehung getragen durch die erneute Bestärkung und den Zuspruch Jesu. ER wird bei Matthäus als Gott bekannt, der die Hand zur Rettung ausstreckt.

Der Evangelist zeigt viel Gespür für schwierige Situationen im Leben von Menschen. Er stellt Petrus als Identifikationsfigur vor, die sich einerseits jenen Gefahren stellt, die das Wasser versinnbildlicht: Tod, Krankheit, Feindschaft, Haltlosigkeit, Unglaube, Schuld, Furcht, Angst; die andererseits aber auch – angesichts dieser Not – ins Zweifeln geraten kann. Und geraten darf. Selbst der Zweifel ist in der Darstellung der christlichen Botschaft bei Matthäus möglich, ein tapferes Weitergehen auch für den Zweifler denkbar. Angst und Furcht werden überwunden.

Diese Botschaft ist dem Menschen sehr angemessen, sie überfordert ihn nicht. Entscheidend ist, dass angesichts der Herausforderung und des Anspruchs schwieriger Lebenssituationen auf den Zuspruch Verlass ist – durch die immer wieder erfolgende Bekräftigung in der Beziehung zu dem Gott, den Matthäus als jenen vorstellt, der nicht nur ruft und fordert, sondern auch befähigt!

Für Menschen, die sich etwa den Herausforderungen von Armut und Krankheit stellen müssen, aber auch für Menschen, die sich dem Kampf gegen Ungerechtigkeiten verschrieben haben und Rückschläge und Scheitern erleben müssen, bietet Matthäus in den vorliegenden Versen die „hohe Lehre“ der Christen: Der Mensch ist gerufen und gefordert – aber er darf scheitern und zweifeln – denn er muss nicht selbst sein Leben retten – er wird gerettet!



Fürbitten für den Senegal und die Welt

Das westafrikanische Land Senegal ist politisch gesehen relativ stabil. Seine Wirtschaft wächst zwar, aber dennoch haben viele Menschen nicht das Nötigste zum Leben. Im Bereich der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsfürsorge gibt es große Lücken, speziell in den ländlichen Gebieten. Vor Dich den liebenden Gott bringen wir unsere Fürbitten für den Senegal und seine Menschen und für die ganze Welt:

- Schenke den politisch Verantwortlichen im Senegal die Einsicht, bei allen Entscheidungen die Menschen im Blick zu haben und nicht den eigenen Vorteil.
- Nur ca. 5 Prozent der Menschen im Senegal gehören einer christlichen Religion an. Erhalte in den Menschen den Geist der religiösen Toleranz, dass auch zukünftig Religion im Zusammenleben der Menschen kein Grund für Gewalt ist.
- Fast 55 Prozent der Menschen im Senegal leben unterhalb der von den Vereinten Nationen festgelegten Armutsgrenze und müssen mit weniger als einem Euro am Tag auskommen. Lass die nationale und internationale Politik Mittel und Wege des Ausgleiches finden, dass zeitnah alle Menschen im Senegal und auf der ganzen Erde ein menschenwürdiges Leben in Recht und Frieden leben können.
- Durch die Perspektivlosigkeit machen sich viele – vor allem – junge Menschen aus dem Senegal und anderen afrikanischen Staaten auf den Weg nach Europa. Schenke jenen, die keine Alternative für ein solches Tun haben, einen guten Weg und Menschen am Ziel, die sie willkommen heißen.
- Die globalisierte Welt ist voll von Ungerechtigkeit und Missständen. Schenke allen Menschen, die in Politik, Religion und Gesellschaft weltweit Verantwortung tragen den Mut, Veränderungen zu wagen. Gib, dass so allen Menschen ein Leben in Frieden und Freude und ohne das Sorgen um den nächsten Tag ermöglicht wird, denn nur so ist es allen möglich, dort zu leben wo sie wirklich zuhause sind.
- In ihrem Einsatz für Gesundheit und damit für die Menschen im Senegal unterstützt die DAHW in ihren Projekten Menschen dabei, gesund zu werden, mögliche körperliche Einschränkungen auszugleichen und Hilfe für ein selbstbestimmtes Leben zu geben. Erhalte in allen Beteiligten das Engagement für dieses Tun und die Fähigkeit, empathisch aktiv zu sein.
- Um die Welt gerechter und das Leben für alle menschenwürdig zu machen, müssen viele Wege gegangen werden. Wege in der Politik, Wege gegen Korruption, Wege der internationalen Solidarität. Auch jede und jeder von uns kann und muss an dieser Welt mit bauen. Gott öffne unsere Herzen und unsere Hände, dass wir uns selbst segensreich am Aufbau einer gerechten Welt beteiligen.

Guter Gott, wir sagen Dir Dank für Deine Nähe. Wir sagen Dir Dank, dass Du uns Menschen nicht aus dem Blick verlierst und dass Du alle Menschen – im Senegal und weltweit – in Deinen Händen hältst. Wir sagen Dir Dank, dass wir unsere Sorgen und Bitten vor Dich den Dreifaltigen bringen dürfen. Amen.

Michael Röhm



Fürbitten

Guter Gott, Du hast uns beim Namen und in Deine Nachfolge gerufen. Du hältst uns und gibst uns die Kraft, unseren Weg zu gehen. Du nimmst uns die Angst, dass wir unseren eigenen Ansprüchen und denen unserer Mitmenschen nicht genügen könnten. Du sagst uns zu, dass wir keinen Grund haben, uns zu fürchten. Vor Dich, der die Furcht in unseren Herzen durch die Liebe ersetzt, bringen wir unsere Bitten:

- Du hast Deine Jünger in die Nachfolge gerufen und sie ließen alles liegen und stehen. Schenke auch uns die Kraft, in Deine Nachfolge zu treten.
Darum bitten wir Dich... .. der Du uns Menschen die Furcht nimmst.
- Hilf uns, uns gegenseitig zu stärken, dass wir auf unserem Lebensweg Solidarität leben und uns furchtlos für die Rechte aller Menschen einsetzen.
Darum bitten wir Dich... .. der Du uns Menschen die Furcht nimmst.
- Nimm von uns die Furcht vor dem Versagen und sende in unser Herz und in unseren Geist Zuversicht und Vertrauen.
Darum bitten wir Dich... .. der Du uns Menschen die Furcht nimmst.
- Schenke allen Menschen, die unter der strukturellen Gewalt unserer globalisierten Welt leiden das Vertrauen darauf, dass viele die in Deinen Spuren wandeln, das Angesicht der Erde ändern können.
Darum bitten wir Dich... .. der Du uns Menschen die Furcht nimmst.
- Sende allen Menschen, deren Gewinnsucht den Blick auf die Not von Menschen verstellt, empathische Menschen an die Seite, die in der Lage sind, diese Nebel der Gewinnsucht zu vertreiben und so die Furcht nehmen, dass Teilen und Anteilnahme nichts ändern können.
Darum bitten wir Dich... .. der Du uns Menschen die Furcht nimmst.
- Viele Menschen weltweit leiden unter Krankheiten, die auch zur Ausgrenzung führen. Nimm Du die Furcht aus den Herzen der Menschen und die Vorurteile aus dem Denken und schenke neben dem „Berührt-sein“ auch tatsächliche Berührung.
Darum bitten wir Dich... .. der Du uns Menschen die Furcht nimmst.
- Viele, die uns vorausgegangen sind, haben sich in ihrem Leben um Solidarität und Mitmenschlichkeit bemüht, schenke Du ihnen Deine Nähe, in der Furcht keinen Platz mehr hat.
Darum bitten wir Dich... .. der Du uns Menschen die Furcht nimmst.

Gott und Vater, in Jesus hast Du uns Deinen Sohn gesandt, damit er die Furcht aus unserem Leben bannt. Dein Geist stärkt uns in den Zeiten, in denen uns Furcht doch noch überkommt. Wir danken Dir für Deine Nähe. Heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Michael Röhm



Gebet als Zusage Gottes und im Vertrauen auf IHN

Gott ist in Allem
im Dunkel – im Licht
er ist es der sagt:
„Du, FÜRCHTE DICH NICHT!“

Gott ist im Anfang
und bleibt bis zum End
drum: FÜRCHTET EUCH NICHT!
zu ihm euch bekennt

ich folge ihm nach
so gut ich es kann
er nimmt mir die Furcht
verzage ich dran

in schweren Zeiten
verlässt er mich nicht
er sagt es mir zu:
„Du, FÜRCHTE DICH NICHT!“

im Unmöglichen
Gott nicht von mir weicht
sein „FÜRCHTE DICH NICHT!“
macht auch dieses mir leicht

so trägt unser Gott
uns durch unser Sein
und bleibt immer treu
sein Ja wird kein Nein
sein Ja ist der Halt
in Freud' und in Not
die Furcht nimmt er uns
im Leben – im Tod
er wird mit uns sein
im Dunkel – im Licht
er sagt es mir zu:
„Du, FÜRCHTE DICH NICHT!“

Michael Röhm

Segensgebet

Guter Gott, segne die Menschen,
die sich Zeit nehmen für ein gutes Wort,
aber auch jene, die weder Zeit noch gute Worte für andere haben.

Guter Gott, segne die Menschen,
die die Not der anderen sehen,
aber auch jene, die die Not anderer ausblenden.

Guter Gott, segne die Menschen,
die sich selbst nicht wichtig nehmen,
aber auch jene, deren Narzissmus kaum zu ertragen ist.

Guter Gott, segne die Menschen,
denen Empathie Basis ihres Denkens und Tuns ist,
aber auch jene, denen Ignoranz als Basis ausreichend erscheint.

Guter Gott, segne die Menschen,
die Fragen nach dem „wie“ und dem „warum“ stellen,
aber auch jene, die nicht fragen, um sich nicht ändern zu müssen.

Guter Gott, segne die Menschen,
die bereit sind zu teilen,
aber auch jene, die nicht teilen, weil sie darin die Unterstützung von Faulheit sehen.

Guter Gott, segne die Menschen,
die aktiv an einer gerechteren Welt mit bauen,
aber auch jene, die die ungerechten Strukturen erhalten, weil sie davon profitieren.

Guter Gott, segne die Menschen,
die sich, warum auch immer, fürchten
aber auch jene, die Furcht verbreiten.

So segne jeden Menschen auf dieser Erde der dreifaltige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Michael Röhm



Bibelstellen

Unterstützende Informationen zur Gestaltung von Gottesdiensten (katholisch, evangelisch und/oder ökumenisch):

Bibelstelle	Inhalt
2. Buch der Könige 5, 1 - 19	Naaman leidet an Aussatz und wird durch den Propheten Elischa geheilt
Mt. 5, 1 - 16	Seligpreisungen
Mt. 8, 1 - 13	Heilung eines Aussätzigen, Glaube des Hauptmannes
Mt. 10, 1 - 13	Aussendung der Apostel
Mt. 26, 1 - 13	Im Haus des Aussätzigen
Mk. 1, 35 - 45	Heilung eines Aussätzigen
Mk. 14, 1 - 9	Im Haus des Aussätzigen
Lk. 5, 12 - 16	Heilung eines Aussätzigen
Lk. 6, 17 - 35	Seligpreisungen und Barmherzigkeit
Lk. 17, 11 - 19	Die zehn Aussätzigen
Lk. 7, 11 - 23	Die Tote von Nain, Aussätzige werden rein

Neben den oben angeführten Textstellen sind sicherlich auch Textstellen über Barmherzigkeit oder weitere Heilungsbeschreibungen einsetzbar.



Gedenktage

Neben diesen benannten Tagen finden sich sicherlich noch weitere Anknüpfungspunkte im jeweiligen Kirchenjahr. Gerne unterstützen wir Sie über diese Textbausteine für den Gottesdienst hinaus, bitte fragen Sie uns. Auch ein Predigerkreis steht für Anfragen zur Verfügung. Wir freuen uns, wenn Sie in einem (gerne auch weitere) Gottesdienst unser Thema zu Ihrem machen und uns die Kollekte zur Unterstützung unserer Arbeit überweisen. Danke.

Datum	Beschreibung
Welt-Lepra-Tag (immer der letzte Sonntag im Januar)	Der Welt-Lepra-Tag ist ein internationaler Gedenk- und Aktionstag und wurde 1954 von dem Franzosen Raoul Follereau eingeführt.
Welt-Tuberkulose-Tag (immer am 24. März)	Der Welt-Tuberkulose-Tag wurde 1982 von der Internationalen Union gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten vorgeschlagen und 1996 durch die UN übernommen.
10. Mai oder 25. April	Gedenktag des Hl. Damian von Molokai, „Apostel der Aussätzigen“ Der 10. Mai ist ein Gedenktag initiiert durch die „Arnsteiner Padres“, der offizielle Gedenktag der katholischen Kirche ist der 25. April.
25. August	Gedenktag der Hl. Marianne Cope, ihrer wird auch mit dem Titel „Mutter Marianne von Molokai“ gedacht.
11. November	Gedenktag des Hl. Martin von Tours, dem Heiligen der Barmherzigkeit und des Teilens





Aktion „Licht der Hoffnung“

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie Freude schenken wollen und gleichzeitig die Arbeit der DAHW in den Projektländern des globalen Südens unterstützen möchten, dann legen wir Ihnen unsere Kerzenaktion „Licht der Hoffnung“ ans Herz.

Neben den beliebten Kerzen mit einem Adventskalendarium und einer Weihnachtskerze im Glas, wurde diese Aktion über die Jahre um viele attraktive Kerzen zu einem Ganz-Jahres-Sortiment erweitert. Alle Kerzen eignen sich sehr gut als Geschenk oder kleines Mitbringsel.

An dieser Stelle möchten wir allen Menschen danken, die in den zurückliegenden Jahren die Kerzen aus der DAHW-Kerzenkollektion der Kerzenmanufaktur Engels selber gekauft oder zu Gunsten der DAHW verkauft haben.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude und schöne Stunden im Schein dieser „Lichter der Hoffnung“.

Machen Sie die Kerzenaktion zu Ihrer Aktion.

Mit herzlichem Dank
Ihre DAHW Würzburg

PS: Bei jeder Kerze ist ein jeweils garantierter Förderanteil für die Arbeit der DAHW enthalten: Bei der Stabkerze 0,30 €, bei der Stumpenkerze 1,50 € und bei der Kerze im Glas 0,75 €. Pro Bestellung wird Ihnen ein Versandanteil von 4,50 € berechnet. Dieser enthält das Porto und garantiert eine bruchsichere Verpackung.

Wenn Sie per Post bestellen möchten, nutzen Sie bitte diese Postkarte.
Oder bestellen Sie online unter: www.engels-kerzen-shop.de



Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Spendernummer
(falls bekannt)

DAHW Stumpenkerze »Ruth Pfau«



Art. **800601202**
Stumpenkerze
Größe: ca. 6 x 12 cm
Farbe: Cremeweiß
Preis: 5,00 Euro*
Meine Bestellung: ____ Stück

Bitte
frei
machen

Engels Kerzen GmbH

Am Selder 8
DE - 47906 Kempen

„Licht der Hoffnung“

Kerzen als „Licht der Hoffnung“ – für Sie zuhause und für Menschen in den Projektländern der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe. Das charakterisiert die Aktion, die die DAHW gemeinsam mit dem Unternehmen Engels Kerzen GmbH seit mehr als 25 Jahren anbietet.

Mit den Erlösen aus dem Kauf der hochwertigen, exklusiv gestalteten Kerzen unterstützen Sie die Projektarbeit der DAHW.

Lassen Sie sich begeistern, beteiligen Sie sich an der Aktion und knüpfen Sie mit am Netz der Hoffnung.



ENGELS KERZEN
Kerzenmanufaktur



DAHW
Stoppt
Krankheiten
der Armut



DAHW Stabkerze »Adventskalender«



Art. **800302501**

Stabkerze mit Zapfenfuß
Größe: ca. 3 x 25 cm
Farbe: Zinnober
Preis: **3,00 Euro***

Meine Bestellung: ____ Stück

DAHW Stumpenkerze »Adventskalender«



Art. **800601201**

Stumpenkerze
Größe: ca. 6 x 12 cm
Farbe: Zinnober
Preis: **5,00 Euro***

Meine Bestellung: ____ Stück

DAHW Kerze im Glas »Zinnober«



Art. **800757001**

Kerze im Glas
Höhe ca. 8 cm, Ø ca. 7 cm;
Glas: Zinnober Wachs: Weiß
Preis: **5,00 Euro***

Meine Bestellung: ____ Stück

DAHW Kerze im Glas »Glückwunsch«



Art. **800757003**

Kerze im Glas, Gelb
Höhe ca. 8 cm, Ø ca. 7 cm
Wachsfarbe: Weiß
Preis: **5,00 Euro***

Meine Bestellung: ____ Stück

DAHW Kerze im Glas »Danke«



Art. **800757002**

Kerze im Glas, Weiß
Höhe ca. 8 cm, Ø ca. 7 cm
Wachsfarbe: Rot
Preis: **5,00 Euro***

Meine Bestellung: ____ Stück

DAHW Kerze im Glas »Klar«



Art. **800757002**

Kerze im Glas, Klar
Höhe ca. 8 cm, Ø ca. 7 cm
Wachsfarbe: Weiß
Preis: **5,00 Euro***

Meine Bestellung: ____ Stück

* Preise incl. MwSt. zzgl. Versand